

6. Hochschulforum „Ökonomie und Innovation in der Agrar- und Ernährungswirtschaft“ virtuell am 06. Mai 2021

Thema: Landwirtschaftliche Kleinerzeugung in Mecklenburg-Vorpommern
Entwicklung und Bedeutung der Subsistenz- und
Semisubsistenzwirtschaft

Autor*innen: Christian Brechler, Theodor Fock

Abstract:

Landwirtschaftliche Kleinerzeugung in M-V steht seit dem 18. Jh. im Schatten der landwirtschaftlichen Großbetriebe. Trotzdem wurde dieser Gruppe seit jeher Beachtung geschenkt, sei es im 18. Jh. durch die Bereitstellung von Ackerfläche, im 20. Jh. durch die Einführung von Kleingartenanlagen oder in der DDR durch die Einbeziehung der durch die Hofwirtschaften erzeugten Lebensmittel in den staatlich organisierten Lebensmittelhandel.

Seit 30 Jahren unterliegen diese Strukturen wieder einem starken Wandlungsprozess und sowohl die Demografie der Kleinerzeuger*innen ändert sich als auch deren Motivation.

Diese Arbeit untersucht die Vergangenheit der Subsistenz- und Semisubsistenzwirtschaft, die Entwicklung der letzten Jahre und die aktuellen Herausforderungen. Unter Berücksichtigung gegenwärtiger Verbraucherpräferenzen werden zusätzlich Zustand und Perspektiven aufgezeigt und die Beweggründe für den Einstieg in diese Form der Lebensmittelerzeugung eruiert. Als eine der Grundlagen für die Arbeit dient eine von Oktober bis Dezember 2019 durchgeführte explorative Fallstudie in der Region Mecklenburgische Seenplatte. Zusätzlich werden als Referenz für Kleinerzeuger Pächter von Dauerkleingartenflächen herangezogen und die Differenzen in Nutzungsintensität, Motivation und Demografie in Ballungsgebieten und ländlichen Räumen aufgeführt.

Die nicht repräsentative Studie in der Mecklenburgischen Seenplatte hat gezeigt, dass das Durchschnittsalter der freizeitlich aktiven Kleinerzeuger mit 61 Jahren recht hoch ist. Diese Annahme spiegelt sich auch in Betrachtung der Dauerkleingartenflächen in M-V wider. Vor allem im ländlichen und ländlich-peripheren Raum ist der Altersdurchschnitt der Kleingartenbesitzer hoch. Zusätzlich sind in diesem Bereich, im Gegensatz zu Ballungsräumen, die Dauerkleingartenflächen durch hohe Leerstände geprägt. Beide Faktoren führen zu der Annahme, dass sich im Trend die Erzeugungsleistung der verfügbaren Produktionsfläche in den Dauerkleingartenflächen verringert hat.

Auch hat sich die Motivation zur Erzeugung von Lebensmittel verändert. Gründe wie die Absicherung der Nahrungsmittelversorgung oder wirtschaftliche Interessen in der Erzeugung sind Gründen gewichen, die vor allem die Ernährung oder die Naherholung in den Vordergrund stellen.